

P_{olizeiliche} K_{riminal} S_{tatistik}
2015

- Tiefststand der registrierten Straftaten
- Leichter Anstieg der Aufklärungsquote
- Rückgang Wohnungseinbrüche um 11,8%

1 Vorbemerkungen

1.1 Allgemeine Erläuterungen zur Polizeilichen Kriminalstatistik

Bei der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) handelt es sich um eine Ausgangserfassung aller polizeilich bearbeiteten Straftaten¹, unter Beschränkung auf ihre erfassbaren wesentlichen Inhalte, welche nach bundeseinheitlichen Richtlinien erstellt wird. Die Erfassung der Straftaten erfolgt nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen mit Aktenabgabe an die Staatsanwaltschaft oder das Gericht.

Hierdurch wird die zur Anzeige gebrachte Kriminalität dargestellt, wodurch eine Auswertung einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Kreises der Tatverdächtigen ermöglicht wird. Die PKS kann zu Hilfe gezogen werden, um anhand der hieraus gewonnenen Erkenntnisse Formen der Kriminalitätsbekämpfung anzupassen, organisatorische Planungen und Entscheidungen, wie auch kriminalpolitische Maßnahmen zu treffen.

Die PKS sollte hierbei jedoch nicht als alleiniges Mittel genommen werden, um den Kriminalitätsbelastungsquotient ausgewählter Regionen darzustellen. In der PKS werden wesentliche, auf die Kriminalitätslage Einfluss nehmende Faktoren, wie zum Beispiel strukturelle Gegebenheiten, nicht berücksichtigt. Dies lässt sich zum Beispiel anhand der Häufigkeitszahl (HZ), die Zahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner, welche ebenfalls in der PKS dargestellt wird, verdeutlichen. Mit der Häufigkeitszahl wird lediglich das Hellfeld der Kriminalität im Verhältnis, d. h. prozentual zur gemeldeten Wohnbevölkerung abgebildet. Nach kriminalistischer Erfahrung steigen oder sinken Tatgelegenheiten jedoch mit den strukturellen Gegebenheiten und nicht allein mit der Bevölkerungszahl. Insofern kann die Häufigkeitszahl bestenfalls ein Anhaltspunkt für ein Viktimisierungsrisiko, d. h. das Risiko Opfer einer Straftat zu werden, sein.

Die Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik wird zusätzlich dadurch eingeschränkt, dass der Polizei ein Teil der begangenen Straftaten nicht bekannt wird. Der Umfang dieses Dunkelfeldes hängt von der Art des Deliktes ab und kann sich unter dem Einfluss variabler Faktoren ändern. Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen begangenen und polizeilich / statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden. Folgende Faktoren können auf das Hell- / Dunkelfeld eines Deliktsbereiches Einfluss nehmen:

- Anzeigeverhalten der Bevölkerung (z.B. Versicherungsaspekt)
- Intensität der Kriminalitätsbekämpfung durch die Polizei - Polizeiliche Kontrolle
- Kriterien der statistischen Erfassung
- Änderung des Strafrechts

¹ Verbrechen und Vergehen einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, ausgenommen politisch motivierte Kriminalität, Steuer- und reine Verkehrsdelikte.

Anhand des Beispiels der Rauschgiftkriminalität wird dies sehr deutlich, denn in diesem Deliktsbereich haben alle Beteiligten kein Interesse an einer Strafverfolgung, da sich Käufer und Verkäufer einer Strafverfolgung aussetzen würden, wenn die Tat zur Anzeige kommt. Daher ist die Polizei in diesem Deliktsbereich ausschließlich auf eigene Feststellungen (sogenannte Kontrollkriminalität) angewiesen. Hier kann die Strafverfolgungsbehörde von einem höheren Fallaufkommen im Dunkelfeld ausgehen. Völlig anders sieht dies beispielsweise bei Delikten des schweren Diebstahls aus. Hier besteht bei den Geschädigten ein hohes Interesse an einer Anzeige bei der Polizei, da eine Entschädigung durch die Versicherung in der Regel an eine Anzeigenerstattung gebunden ist. In diesem Deliktsfeld kann die Polizei aufgrund der Anzeigenbereitschaft der Geschädigten von einem großen Hellfeld ausgehen.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik stellt also kein reales Spiegelbild der Kriminalitätswirklichkeit dar, sondern bietet eine je nach Deliktsart mehr oder weniger starke Annäherung an die Wirklichkeit. Gleichwohl ist sie, wie bereits dargestellt, für Politik, Legislative, Exekutive und Wissenschaft ein Hilfsmittel, um Erkenntnisse über die Häufigkeit der erfassten Fälle sowie über Formen und Entwicklungstendenzen der Kriminalität zu gewinnen und so gegebenenfalls Bekämpfungsstrategien anzupassen.

1.2 Informationen zum Kreis

Der Wetteraukreis ist mit einer Fläche von 1.100,71 km² nach dem Landkreis Marburg-Biedenkopf der zweitgrößte Landkreis des Polizeipräsidiums Mittelhessen, mit einer Bevölkerungszahl von knapp 300.000 Einwohnern zudem der bevölkerungsstärkste.

Dem Wetteraukreis gehören 25 Kreisgemeinden an, welche wiederum aus zahlreichen Stadt- bzw. Ortsteilen bestehen. Ein Bevölkerungszuwachs von 19 % (seit der letzten Volkszählung im Jahr 1987) spricht für die hohe Attraktivität der Region, die u. a. der guten Infrastruktur, aber auch der Nähe zur Stadt Frankfurt am Main und deren großen Zahl an Arbeitsplätzen geschuldet sein dürfte.

Friedberg ist als Kreisstadt das Schul- und Verwaltungszentrum des Wetteraukreises. Den rund 30.000 Einwohnern stehen allein an der Technischen Hochschule Mittelhessen - Standort Friedberg mehr als 5.000 Studierende gegenüber.

Mit der Main – Weser Bahn und gleichzeitig dem Anschluss an zwei wesentliche Autobahnen verfügt der Wetteraukreis sowohl über ein sehr gut ausgebautes Verkehrsnetz des öffentlichen Personen- / Nahverkehrs, des öffentlichen Fernverkehrs, wie auch des Individualverkehrs.

Die sehr gute Infrastruktur macht den Wetteraukreis zusätzlich zu einem attraktiven Gewerbestandort.

1.3 Auswirkung der strukturellen Gegebenheiten auf die Kriminalität

Die von der Bevölkerung und Unternehmen gleichermaßen als vorteilhaft empfundenen strukturellen Gegebenheiten bieten andererseits auch Straftätern ausgezeichnete Tatgelegenheiten. Insbesondere die sehr gute Verkehrsanbindung hat zur Folge, dass nicht nur örtliche Täter, sondern auch überörtliche Täter, reisende Täter / Tätergruppen die dargebotenen Tatgelegenheitsstrukturen nutzen. Polizeilichen Erkenntnissen zufolge geht insbesondere in dem Deliktsbereich Einbruch in Wohnungen ein großer Anteil auf das Konto überregional agierender, professioneller Täter.

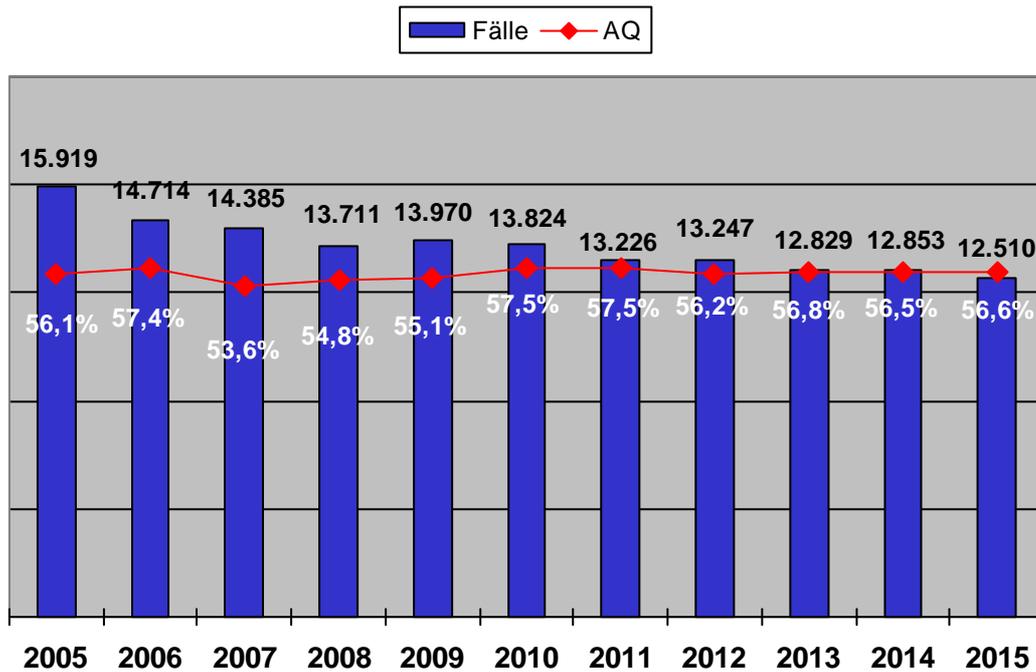
Die zur bandenmäßigen Begehung von Straftaten zusammengeschlossenen Tätergruppierungen finden ihren Rückzugsraum unter anderem in Ballungsräumen wie dem Rhein-Main-Gebiet. Eine feststellbare Häufung von Einbruchstaten in Orten mit guter Straßenverkehrsanbindung, zuvorderst Bad Vilbel, Friedberg, Bad Nauheim und Butzbach lässt in groben Linien polizeiliche Einsatzschwerpunkte erkennen.

2 Entwicklung der Kriminalität im Kreis

2.1 Grundaussagen

Für den Wetteraukreis wurden im Jahr 2015 insgesamt 12.510 Straftaten registriert. Dies stellt einen Tiefststand dar. Die Aufklärungsquote bewegt sich mit 56,6% (+0,1%) leicht über dem Vorjahresniveau.

2.2 Fallzahlen und Aufklärungsquote



Für Hessen wurden 403.188 Straftaten registriert. Die Aufklärungsquote liegt hier bei 59,9%.

3 Entwicklung der Einzeldelikte

3.1 Top 10 – Straftaten

Vor einer Betrachtung der Einzeldelikte soll die nachfolgende Darstellung einen Überblick über die am häufigsten verübten Straftaten im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Wetterau geben:

Platz	Straftaten	Erfasste Fälle	% Anteil an allen Taten	Versuche		Aufklärung	
				Fälle	in %	Fälle	in %
	Straftaten Gesamt	12.510	100	1.039	8,3	7.081	56,6
	Top Ten Gesamt	7.237	57,8			3.780	52,23
1	Sachbeschädigung	1.332 (1.419)	10,6	9	0,7	279	20,9
2	Körperverletzung (vorsätzliche leichte)	799 (786)	6,4	23	2,9	759	95
3	Diebstahl an / aus Kraftfahrzeug	781 (786)	6,2	91	11,7	102	13,1
4	Waren- / Warenkreditbetrug	742 (762)	5,9	13	1,8	577	77,8
5	Beförderungsererschleichung	687 (664)	5,5	0	0	685	99,7
6	Sonstige Betrugsdelikte	676 (635)	5,4	124	18,3	521	77,1
7	Einfacher Diebstahl ohne weitere Zuordnung	629 (663)	5	20	3,2	149	23,7
8	Ladendiebstahl	602 (654)	4,8	12	2	566	94
9	Wohnungseinbruchdiebstahl	507 (575)	4,1	240	47,3	79	15,6
10	Diebstahl von Fahrrädern / unbefugter Gebrauch	482 (503)	3,9	10	2,1	63	13,1

Top 1 – Sachbeschädigung

Bei den Sachbeschädigungsdelikten ist wiederholt ein starker Rückgang der Fallzahlen auf 1.332 (-87) Fälle festzustellen. Die Aufklärungsquote sank um 3% auf 20,9%.

Top 2 – Körperverletzung (vorsätzliche leichte)

Die Anzahl der angezeigten Körperverletzungsdelikte stieg leicht auf 799 (+13) Fälle an. Die Aufklärungsquote sank um 0,9% auf 95%.

Top 3 – Diebstahl an/aus Kraftfahrzeug

Mit 781 Fällen wurden 5 Fälle von Diebstahl an/aus Kraftfahrzeug weniger festgestellt als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote sank um 1% auf 13,1%.

Top 4 – Waren-/Warenkreditbetrug

Auch im Bereich des Waren-/Warenkreditbetrugs wurden im Vergleich zum Vorjahr weniger Fälle registriert. Insgesamt waren es 742 (-20) Fälle. Die Aufklärungsquote liegt bei 77,8% (-4,7%).

Top 5 – Beförderungerschleichung

Im Jahr 2015 wurden 687 Fälle der Beförderungerschleichung registriert. Dies sind 23 Fälle mehr als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote liegt deliktsimmanent hoch bei 99,7%. Die Zahl der registrierten Fälle steht in Abhängigkeit des Kontroll- und Anzeigeverhaltens der Verkehrsbetriebe und der Bundespolizei.

Top 6 – Sonstige Betrugsdelikte

Hier wurden in unterschiedlichster Form Opfer, in der Absicht sich oder einen Dritten rechtswidrig zu bereichern, von Betrügern gezielt getäuscht, wodurch es zu einem Vermögensschaden kam. Insgesamt wurden 676 (+41) Fälle registriert. Die Aufklärungsquote liegt bei 77,1%.

Top 7 – Einfacher Diebstahl (ohne weitere Zuordnung)

Hierunter fallen alle Delikte des einfachen Diebstahls, welche nicht einer speziellen Kategorie (z.B. Ladendiebstahl) zuzuordnen sind. Bei den Fallzahlen des einfachen Diebstahls ist ein Rückgang um 34 Fälle auf 629 Fälle festzustellen. Die Aufklärungsquote liegt bei 23,7% (+5,3%).

Top 8 – Ladendiebstahl

Die Zahl der angezeigten Ladendiebstähle war auch im Jahr 2015 rückläufig. Es wurden 608 (654) Fälle registriert. Die Aufklärungsquote stieg um 5,9% auf 94,1%. Bei diesem Deliktsfeld steigt und fällt die Zahl der registrierten Fälle mit den von den Geschäftsinhabern getroffenen Maßnahmen und deren Anzeigeverhalten.

Top 9 – Wohnungseinbruchdiebstahl

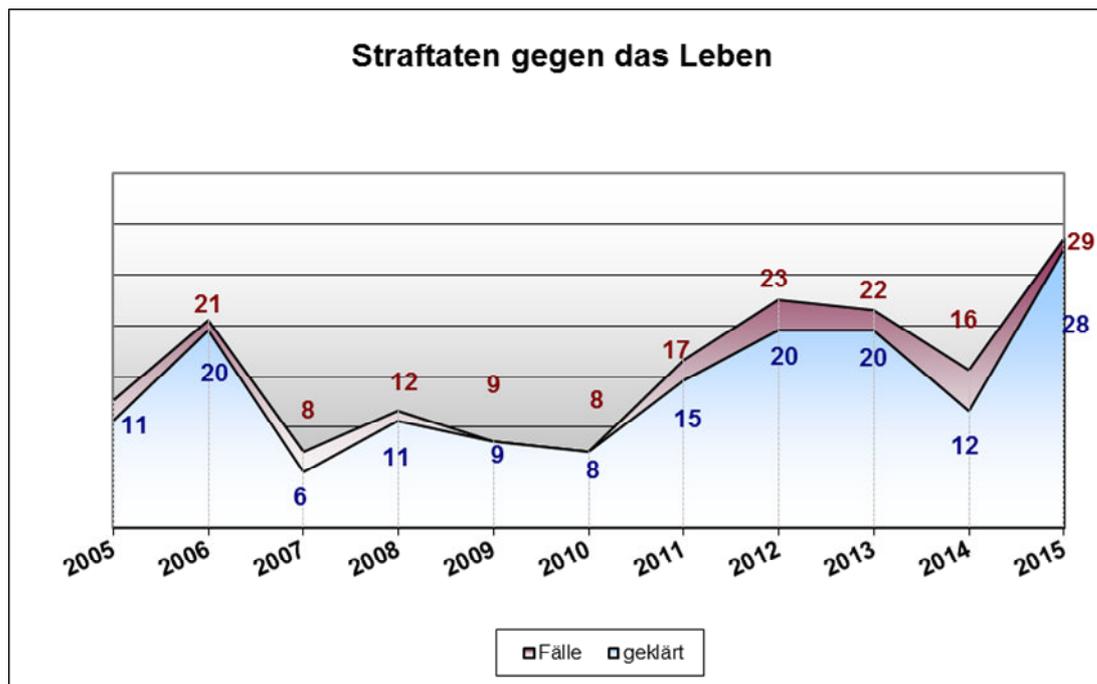
Im Jahr 2015 wurden 507 (-68) Wohnungseinbruchdiebstähle registriert. Die Aufklärungsquote liegt bei 15,6% und somit um 0,6% leicht über dem Vorjahresniveau.

Top 10 – Diebstahl von Fahrrad / unbefugter Gebrauch

Die Zahl der gemeldeten Fahrraddiebstähle sank im Jahr 2015 um 21 Fälle auf 482 Fälle. Die Aufklärungsquote konnte deutlich gesteigert werden. Während diese im Jahr 2014 noch bei 6% lag, konnten im Jahr 2015 13,1% der Diebstähle geklärt werden.

3.2 Straftaten gegen das Leben-Todesermittlungsverfahren

Insgesamt 29 Straftaten gegen das Leben verzeichnet die Polizeiliche Kriminalstatistik der Polizeidirektion Wetterau für das Jahr 2015, was eine deutliche Steigerung zu den Vorjahren darstellt. Im Jahr 2014 lag die Zahl der zu ermittelnden Fälle in diesem Bereich bei 16 Fällen.



In drei Fällen stand der Straftatbestand des Mordes im Raum, zwölf Mal ermittelten die Beamten des Fachkommissariats wegen Totschlags und zwölf Mal wegen des Verdachts der fahrlässigen Tötung. In zwei Fällen liegt ein strafbarer Schwangerschaftsabbruch vor.

Die Anzahl der Ermittlungsverfahren unterliegt regelmäßigen Schwankungen. Diese sind neben den Vorkommnissen in einem Jahr auch darauf zurückzuführen, dass bei unklaren Sachverhalten eher das höherrangige Delikt angenommen wird.

Immer dann, wenn zunächst unklar ist, ob ein Mensch aufgrund einer natürlichen Ursache verstorben oder er möglicherweise einem Tötungsdelikt zum Opfer gefallen ist, werden umfangreiche Todesermittlungen eingeleitet. Unter Leitung des Fachkommissariats wird dabei insbesondere eine detaillierte Leichenschau vorgenommen, welche oftmals von der in der Wetterau eingerichteten Regionalen Tatortgruppe durchgeführt wird. In 251 Fällen wurden im Jahr 2015 solche Todesermittlungen vorgenommen. Diese Anzahl ist in den letzten Jahren steigend, was nicht mit einer Zunahme an Tötungsdelikten zusammenhängt, sondern mit der Zunahme bestehender Zweifel an der Todesursache.

Neben Fällen des natürlichen Tods werden dabei von den Kriminalbeamten auch Unglücksfälle und Suizide genau untersucht. Sieben Frauen und 45 Männer wählten im Jahr 2015 in der Wetterau den Freitod.

Bei den drei erwähnten Ermittlungsverfahren wegen Verdacht des Mordes / Verdacht des versuchten Mordes handelte es sich um folgende Fälle:

1. Fall

Ein Inhaftierter einer Justizvollzugsanstalt erstattete Anzeige wegen versuchten Mordes, da er das ihm ausgegebene Essen für unzumutbar hielt. Er sah durch das Essen seine Gesundheit und sein Leben gefährdet. Im Zuge der eingeleiteten Ermittlungen haben sich keine Anhaltspunkte für das Vorliegen einer Straftat ergeben. Um den Vorwürfen des Mannes zu begegnen wurde er Seitens der Justiz in eine andere JVA verlegt. Das Verfahren wurde eingestellt.

2. Fall

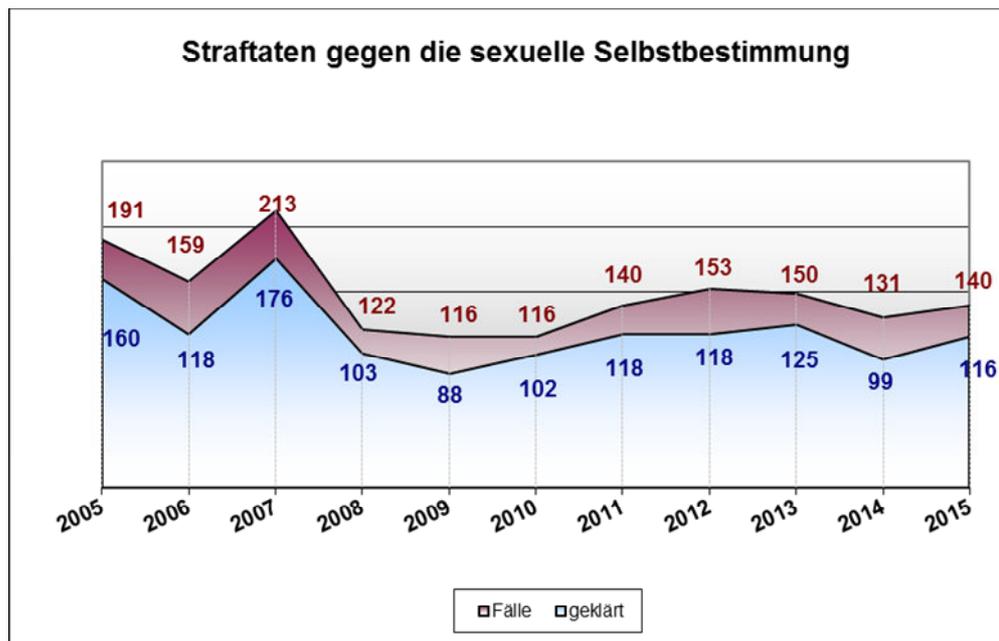
In einem weiteren Fall wurden Ermittlungen wegen Verdacht des versuchten Mordes eingeleitet, nachdem ein 23-jähriger Mann auf die Großmutter seiner Ex-Freundin mit einem Messer losgegangen war. Das Gericht verurteilte den Mann schließlich, unter Anerkennung einer verminderten Schuldfähigkeit, zu einer Freiheitsstrafe von acht Jahren wegen versuchten Mordes sowie gefährlicher Körperverletzung. Er wurde in einer geschlossenen Psychiatrie untergebracht und muss Schmerzensgeld an sein 64-jähriges Opfer zahlen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

3. Fall

Als dritten Mordfall weist die Statistik einen Fall aus, der sich bereits im Jahr 2014 ereignete. In einer Nacht im November wollte eine Zivilstreife der Polizei in Ober-Mörlen ein Fahrzeug mit vier mutmaßlichen Autodieben stoppen. Das Auto raste jedoch auf die Polizisten zu und schob den Polizeiwagen zur Seite. Daraufhin machten die Beamten von ihrer Schusswaffe Gebrauch und feuerten auf die Reifen des Fluchtwagens. Die Ermittlungen wegen des Zufahrens auf die Polizeibeamten liefen als versuchter Mord. Letztlich konnte dem Beschuldigten keine Tötungsabsicht nachgewiesen werden. Die Bestrafung dieses Deliktes floss in die Gesamtstrafe der vorgeworfenen Delikte ein.

3.3 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

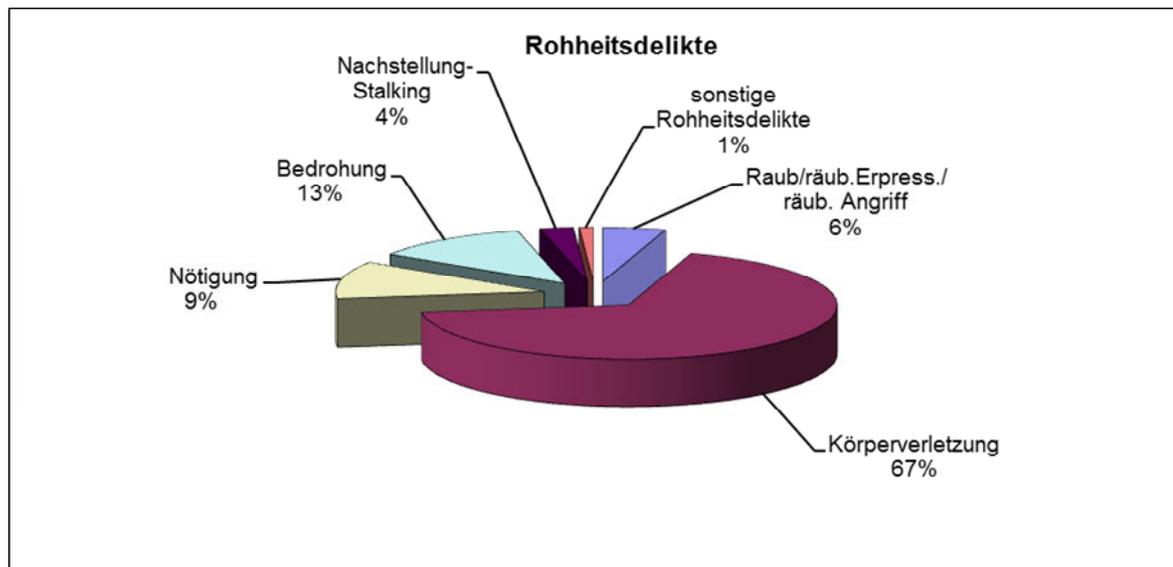
In dieser Deliktgruppe werden die Fallzahlen im Wesentlichen durch das Anzeigeverhalten von Opfern bzw. Erziehungsberechtigten oder anderen Bezugspersonen bestimmt. Hier ist von einem beachtlichen Dunkelfeld, belegt durch Erkenntnisse aus der kriminologischen Forschung, auszugehen. Es werden viele Straftaten, z. B. aus Scham oder weil das Opfer den Weg zur Polizei bzw. die mit einem Gerichtsverfahren verbundenen Belastungen scheut, nicht angezeigt und fließen somit auch nicht in die Kriminalstatistik ein.



Im Jahr 2015 wurden 140 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung registriert. Mit 82,9% liegt die Aufklärungsquote um 7,3% über der des Vorjahrs.

3.4 Rohheitsdelikte

Im Jahr 2015 wurden 1.665 Rohheitsdelikte registriert. Die Aufklärungsquote liegt mit 89,8% (-0,2%) annähernd auf Vorjahresniveau.



3.4.1 Nötigung

Für das Jahr 2015 wurden 187 Nötigungssachverhalte registriert. Dies sind 28 Fälle mehr als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote liegt mit 80,2% leicht unter der Aufklärungsquote des Vorjahres. Im Jahr 2014 lag diese bei 81,8%.

114 der angezeigten Nötigungsdelikte sind auf ein Ereignis im Straßenverkehr zurückzuführen.

3.4.2 Nachstellung (Stalking)

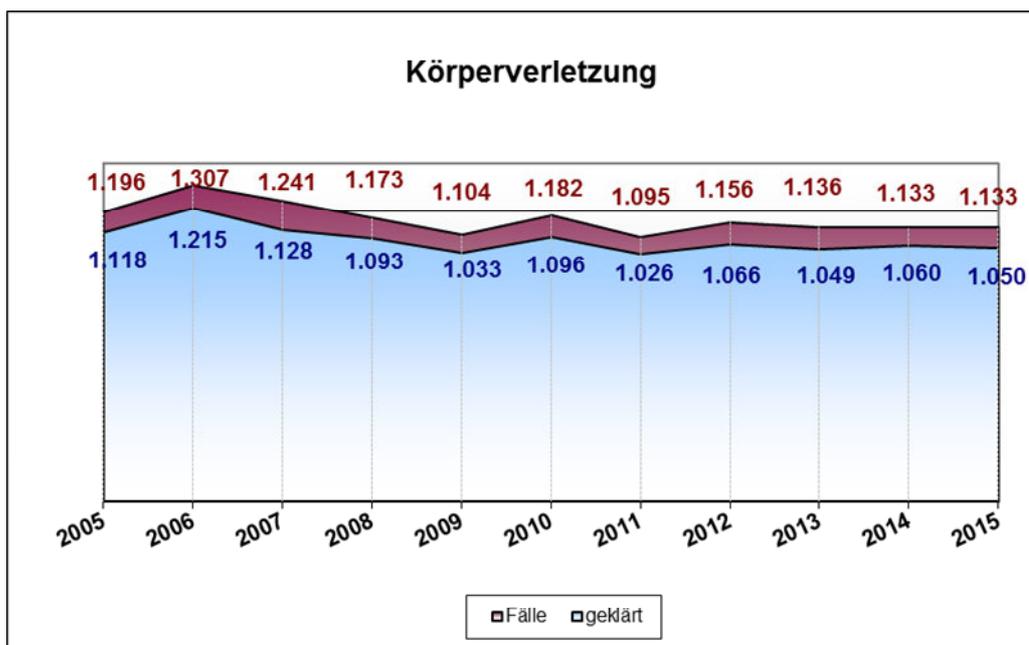
Die Zahl der registrierten Fälle von Stalking ist im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. Insgesamt wurden für das Jahr 2015 43 (-26) Fälle registriert. Die Aufklärung konnte um 6,4% auf 97,7% gesteigert werden. Insgesamt wurden 44 Tatverdächtige ermittelt. Hiervon waren 35 männlich.

3.4.3 Körperverletzungen

Die Fallzahlen der registrierten Körperverletzungsdelikte bewegen sich mit 1.133 registrierten Fällen auf Vorjahresniveau. Die Aufklärungsquote liegt für das Jahr 2015 bei 92,7%

Die Körperverletzungsdelikte setzen sich wie folgt zusammen:

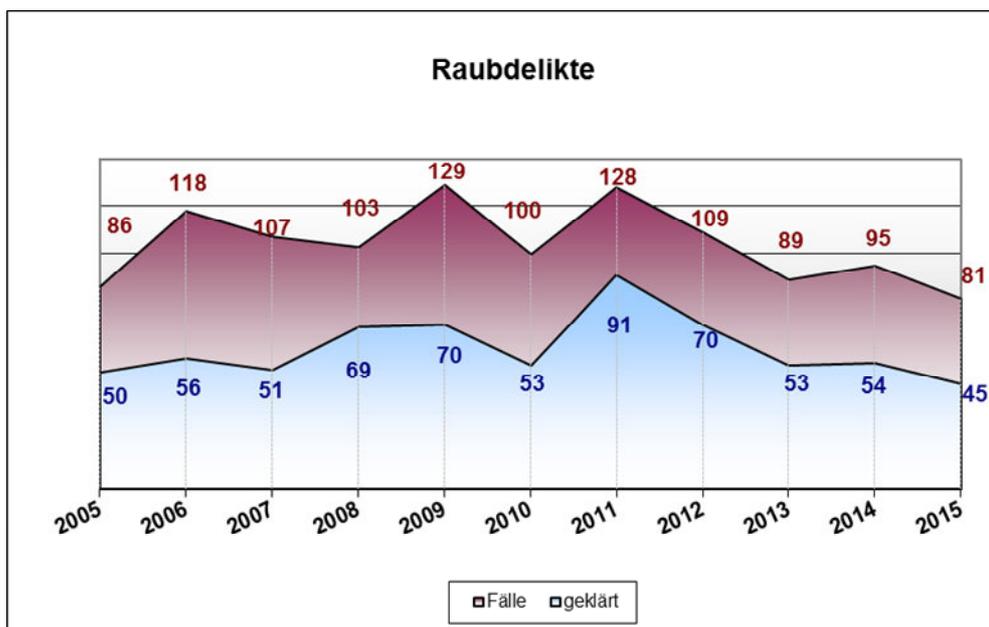
- Gefährliche Körperverletzungen 290 Fälle
- Schwere Körperverletzungen 1 Fall
- Misshandlung von Schutzbefohlenen 10 Fälle
- (Vorsätzliche) leichte Körperverletzungen 799 Fälle
- Fahrlässige Körperverletzungen 33 Fälle



3.4.4 Raubdelikte

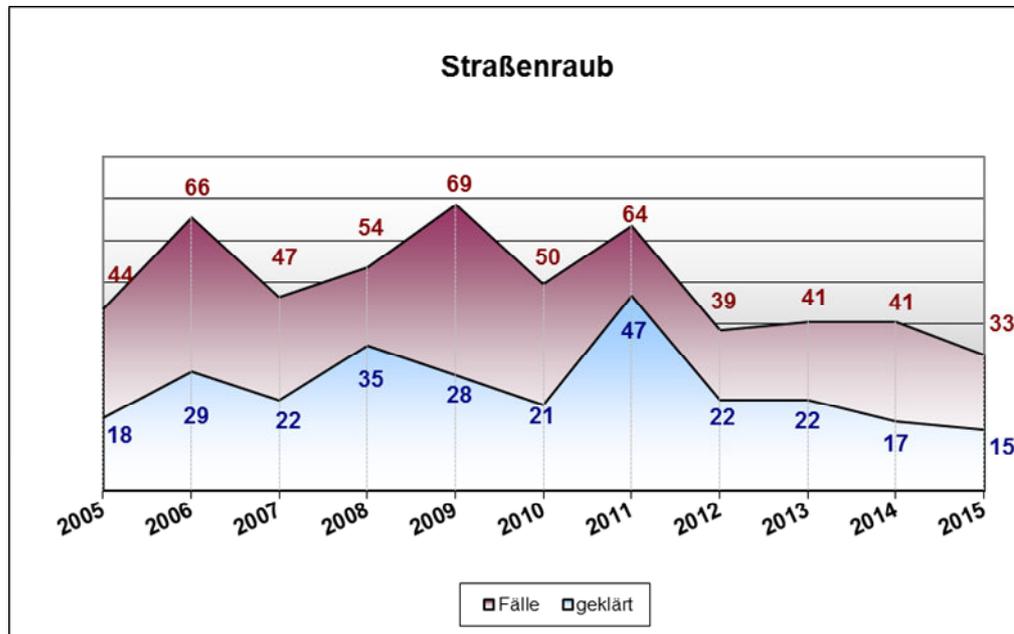
Unter diesem Begriff werden Straftaten wie Raub, räuberische Erpressung bzw. räuberischer Angriff auf Geldinstitute / Zahlstellen / Poststellen / Tankstellen / Taxifahrer / Handtaschenraub / in Wohnung und auf Straßen erfasst.

Im Jahr 2015 wurden 81 Raubstraftaten registriert. Dies sind 14 Fälle weniger als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote liegt bei 55,6% (-1,2%).



3.4.4.1 Straßenraub²

Mit 33 registrierten Fällen wurden im Jahr 2015 acht Fälle weniger registriert als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote konnte um 4% auf 45,5% gesteigert werden.



Beim Straßenraub handelt es sich erfahrungsgemäß um ein typisches Delikt der Jugenddelinquenz. Im Jahr 2015 war diesbezüglich eine leichte Veränderung festzustellen. Insgesamt wurden 20 Tatverdächtige ermittelt. Davon waren acht Tatverdächtige unter 21 Jahre alt. Während im Jahr 2014 noch sieben Tatverdächtige sogar unter 18 Jahre alt waren, waren es im Jahr 2015 nur noch zwei Tatverdächtige. Weitere sechs Tatverdächtige waren zwischen 21 und 23 Jahren. Der größte Teil der Tatverdächtigen war entsprechend zwischen 18 und 23 Jahren alt.

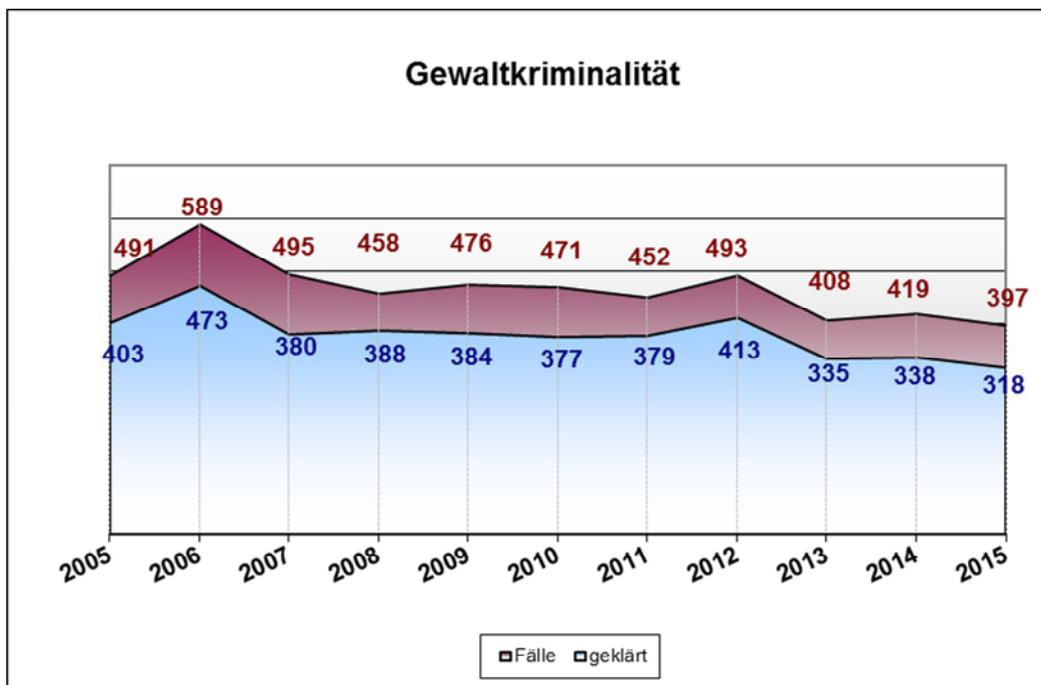
Diese Art von Straftaten wird meist von mehreren Tätern gemeinsam ausgeführt, daraus resultierend ergibt sich die relativ hohe Anzahl von Tatverdächtigen. Lediglich bei sieben Taten handelte ein Täter allein. Alle 20 Tatverdächtigen sind bereits vor der Tat strafrechtlich in Erscheinung getreten.

² Hierbei handelt es sich um eine Unterkategorie des Summenschlüssels Straßenkriminalität der PKS. Es werden verschiedene Deliktsformen des Raubes welche auf Straßen, Wegen und Plätzen, im öffentlichen Raum begangen werden zusammengefasst.

3.5 Gewalkriminalität

Unter dem Begriff Gewalkriminalität erfolgt in der PKS eine summarische Betrachtung der Delikte Mord, Totschlag, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung, Körperverletzung mit Todesfolge, Gefährliche und schwere Körperverletzung, Erpresserischer Menschenraub und Geiselnahme. Für diesen Bereich wurden 397 Fälle registriert. Dies sind 22 Fälle weniger als im Vorjahr. Betrachtet man den Zeitraum einer Dekade, ergibt sich hier sogar ein Rückgang um 192 Fälle (-32,6%).

Zu den Deliktsfeldern Mord, Totschlag, Vergewaltigung und räuberische Erpressung liegen nur einstellige oder niedrige zweistellige Fallzahlen vor. Diese bewegen sich alle annähernd auf Vorjahresniveau.



3.6 Diebstahlsdelikte

Insgesamt wurden im Jahr 2015 4.875 Diebstahlsdelikte registriert. Dies entspricht einem Anteil von 39% an der Gesamtkriminalität.

Folgende Diebstahlsdelikte werden nachfolgend dargestellt:

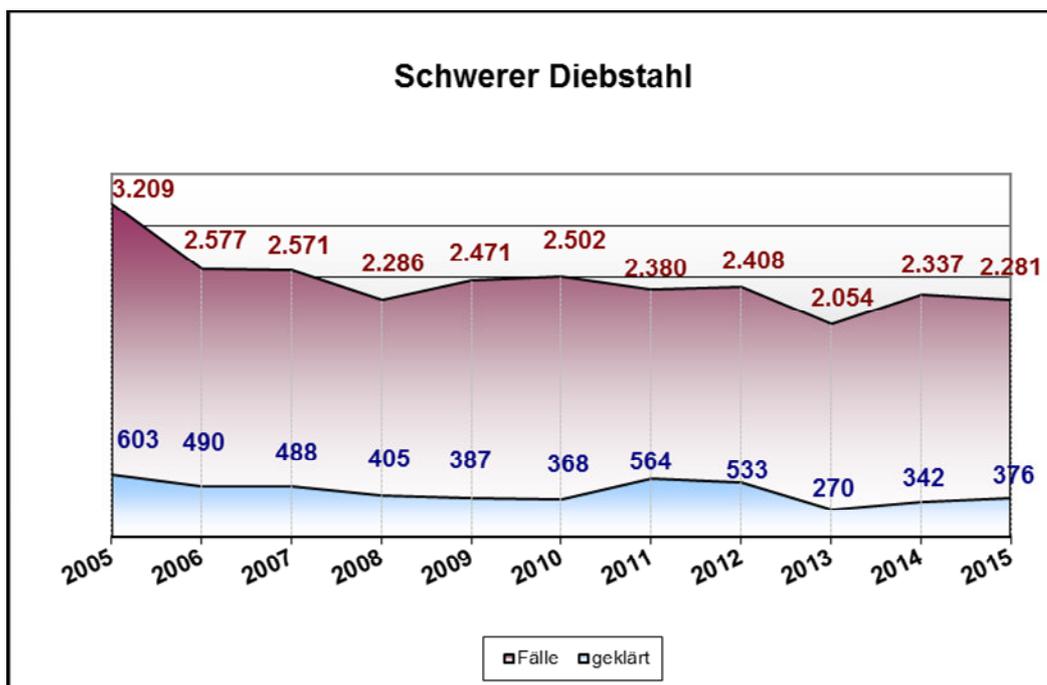
- Diebstahl ohne erschwerende Umstände (einfacher Diebstahl)
- Diebstahl unter erschwerenden Umständen (schwerer Diebstahl)
- Wohnungseinbruchdiebstahl
- Einbruchdiebstähle in gewerbliche Objekte
- Diebstahl von PKW

3.6.1 Einfacher Diebstahl

Im Jahr 2015 wurden 2.594 (-73) Fälle einfachen Diebstahls registriert. Die Aufklärungsquote stieg um 2,4% auf 39,7%.

3.6.2 Schwerer Diebstahl

Auch im Bereich des schweren Diebstahls ist für das Jahr 2015 ein Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen. Während im Jahr 2014 noch 2.337 Fälle des schweren Diebstahls registriert wurden, waren es im Jahr 2015 2.281 Fälle. Dies sind zwar 283 Fälle mehr als im Vorjahr, rückblickend auf die letzten zehn Jahre, liegen die Fallzahlen allerdings immer noch deutlich unter dem Durchschnitt. Die Aufklärungsquote stieg um 1,9% auf 16,5%.



3.6.2.1 Wohnungseinbruchdiebstahl

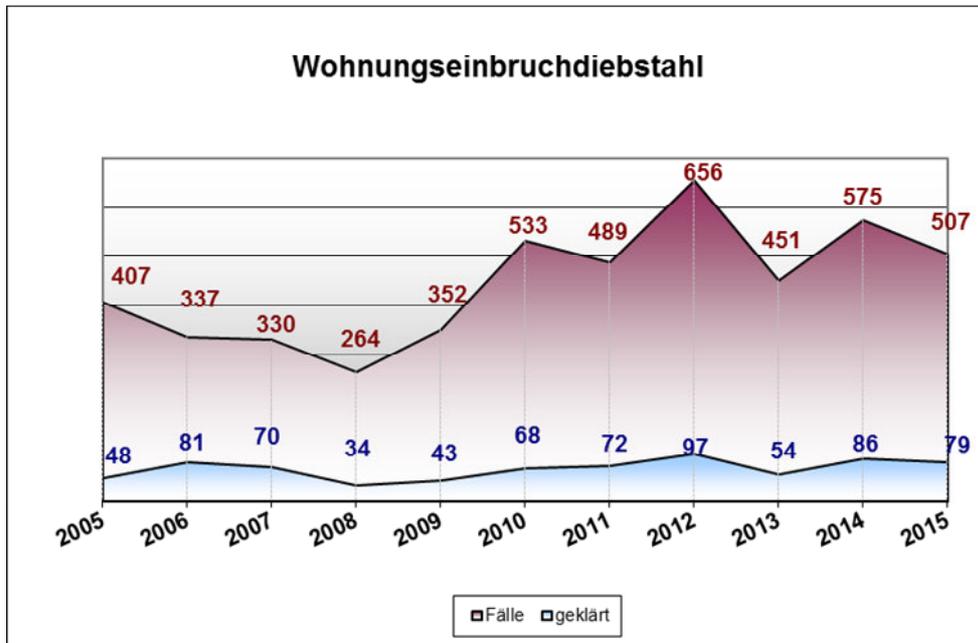
Der Wohnungseinbruchdiebstahl ist in der PKS ein Unterschlüssel des schweren Diebstahls. Entsprechend beinhalten die Fallzahlen der vorherigen Darstellung auch die Fallzahlen des Wohnungseinbruchdiebstahls.

Umgangssprachlich wird der Begriff Wohnungseinbruch oftmals genutzt, sobald etwas aus einer Wohnung, einem Haus heraus entwendet wurde. Für die strafrechtliche wie auch polizeiliche Bewertung ist es allerdings von Bedeutung, ob vor dem Entwenden auch Sicherungsmechanismen zu überwinden waren, um in den Wohnbereich einzudringen.

Waren, um an das Stehlgut zu kommen, keine Sicherungsmechanismen zu überwinden, so handelt es sich in der Regel um Fälle des einfachen Diebstahls. Dies sind Fälle, in denen die Diebe beispielsweise offenstehende Haustüren nutzen oder auch Diebstähle unter Mitbewohnern. Auch zählen hierzu Trickdiebstähle, bei denen sich Diebe unter einem Vorwand Zutritt in die Wohnung verschaffen und dann Eigentum des Wohnungsinhabers entwenden. Rechtsgrundlage ist § 242 des Strafgesetzbuches (StGB).

184 Fälle dieser einfachen Diebstähle aus Wohnungen registrierte die Polizei für den Wetteraukreis im Jahr 2015, damit stieg die Zahl im Vergleich zum Vorjahr (11 Fälle) leicht an.

Zu den schweren Diebstählen zählen in der Regel genau solche Fälle, in welchen die Täter sich zunächst gewaltsam Zutritt verschaffen mussten, um das Eigentum des Wohnungsinhabers zu entwenden. Aufgehebelte Türen und eingeschlagene Fensterscheiben etwa weisen klassischerweise auf einen solchen Diebstahl hin. Rechtsgrundlage sind die §§ 243 und 244 des StGB. Waren es im Jahr 2014 noch 575 Fälle, die die Polizei erfasste, so fiel diese Zahl im Jahr 2015 auf 507 Fälle. Die Anzahl der Wohnungseinbrüche bewegt sich im Rückblick auf die letzten Jahre damit weiterhin auf einem annähernd gleichbleibend hohen Niveau.



Mit 15,6 % ist die Zahl der geklärten Fälle im Vergleich zum Vorjahr (15%) nahezu identisch geblieben. 59 Tatverdächtige konnten ermittelt werden.

Gerade bei überörtlich agierenden Tätern liegen die Tatorte zumeist entlang der überregionalen Reisewege, also an den Autobahnen 45 und 5 und in der Nähe zum Rhein-Main-Gebiet.

Die meisten Einbrüche fanden zwischen Oktober und März in der „Dunklen Jahreszeit“ statt.

Im Jahr 2015 blieb es in 47,3 % der Einbrüche beim Versuch. Diese Zahl zeigt, dass sich Einbruchschutz lohnt. Informationen hierzu gibt es unter www.polizei-beratung.de oder im persönlichen Beratungsgespräch mit der Kriminalpolizeilichen Beraterin, Kriminalhauptkommissarin Sylvia Jacob, Tel. 06031-601-153.

3.6.2.2 Einbruchdiebstähle in gewerbliche Objekte³

Es wurden 349 (317) Einbruchdiebstähle in gewerbliche Objekte registriert. Die Aufklärungsquote beträgt für das Jahr 2015 28,1%. Insgesamt konnten 69 Tatverdächtige ermittelt werden, denen 98 Einbrüche zugerechnet werden konnten. 43,2 % der Fälle endeten im Versuchsstadium.

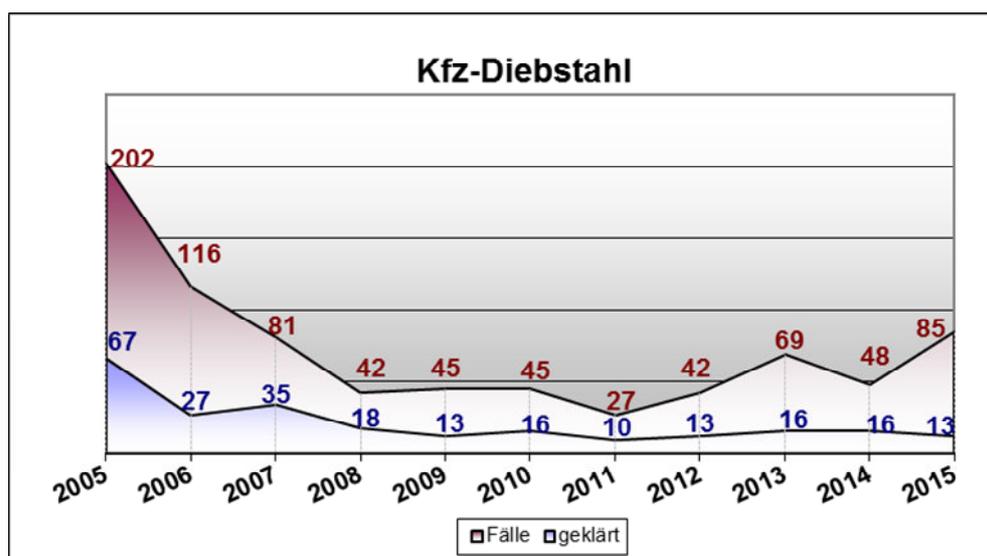
³ In der PKS wird in mehrere Kategorien von gewerblichen Objekten unterschieden. Es existiert kein Summenschlüssel, welcher diese Delikte zusammengefasst darstellt. In dieser Darstellung werden die Schlüsselzahlen folgender Deliktsfelder zusammengefasst: Diebstahl unter erschwerenden Umständen in / aus Dienst/Büroräume, in / aus Gaststätte/Hotel, in/aus Verkaufsräumen.

Die Aufklärung liegt um 10% höher gegenüber dem Vorjahr. Ursächlich hierfür ist vor allem eine Serie von Geschäftseinbrüchen in Bad Nauheim. Hier konnte ein Tatverdächtiger ermittelt werden. Diesem werden 17 Taten allein in Bad Nauheim zugerechnet. Der Tatverdächtige stammt eigentlich aus Nordhessen, verübte einen Teil seiner Taten aufgrund privater Bezüge aber in den Städten Bad Nauheim, Darmstadt und Friedrichsdorf.

3.6.2.3 Diebstähle von Kraftfahrzeugen

Kraftfahrzeuge werden auf unterschiedliche Weise gestohlen. Manchmal vergessen Fahrzeughalter ihre Schlüssel aus dem Auto abzuziehen oder dieser ist ohne Überwindung einer Sicherung für einen Dieb zugänglich abgelegt. In diesen Fällen handelt es sich um einen einfachen Diebstahl, der nach §242 des Strafgesetzbuchs (StGB) strafbar ist. Im Jahr 2015 kamen 14 Fahrzeuge ihren Haltern auf diese Art und Weise in der Wetterau abhanden. Die Zahl blieb im Vergleich zum Vorjahr (16 Fälle) nahezu konstant.

Bei dem besonders schweren Fall des Diebstahls eines Kraftfahrzeuges liegen die §§ 243 und 244 des StGB zu Grunde. Um einen solchen handelt es sich immer dann, wenn das Fahrzeug abgeschlossen abgestellt wurde oder sich in einem abgeschlossenen Raum, also einer Garage befand. Im Jahr 2015 zeigten Bürger 85 Mal einen solchen Diebstahl an. Damit liegt die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr um 77,1% höher (2014=48 Fälle).



Nur 13 dieser Diebstähle konnten im Jahr 2015 geklärt werden (15,3 %). Im Jahr 2014 waren es mit 16 Fällen noch 33,3 %. Aufklärungsergebnisse stellen sich bei Kraftfahrzeugdiebstählen jedoch manchmal erst spät ein, so dass diese Zahl nicht

abschließend ist. Insgesamt konnten 23 Tatverdächtige ermittelt werden, wovon 17 nicht deutscher Herkunft waren. Nur zwei der 23 waren örtliche Täter. Fünf hatten ihren Wohnsitz in Hessen, einer in einem anderen Bundesland. Drei hatten ihren Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik. Zehn der ermittelten Tatverdächtigen hatten keinen festen Wohnsitz beziehungsweise konnten diesen verschleiern.

Im Jahr 2015 entwendeten Diebe vor allem entlang der Autobahn 5 und in der Nähe zum Rhein-Main-Gebiet hochwertige Fahrzeuge. Bad Vilbel, Butzbach, Friedberg, Karben und Rosbach waren bei Dieben besonders beliebte Tatorte. Die Erfahrung der Ermittler zeigt, dass die Diebstähle vor allem in der Nachtzeit, zwischen Mitternacht und 04 Uhr, begangen werden.

Insbesondere zwei Methoden des Diebstahls werden dabei von den Tätern genutzt. Einerseits werden die Türschlösser gezogen, um den Schließmechanismus des Fahrzeuges überwinden zu können. Andererseits nutzen Diebe bei Fahrzeugen mit schlüssellosen Zugangssystemen vermutlich Funkwellenverlängerer, um die Funkwellen der Schlüssel abzufangen und so die Fahrzeuge öffnen und wegfahren zu können.

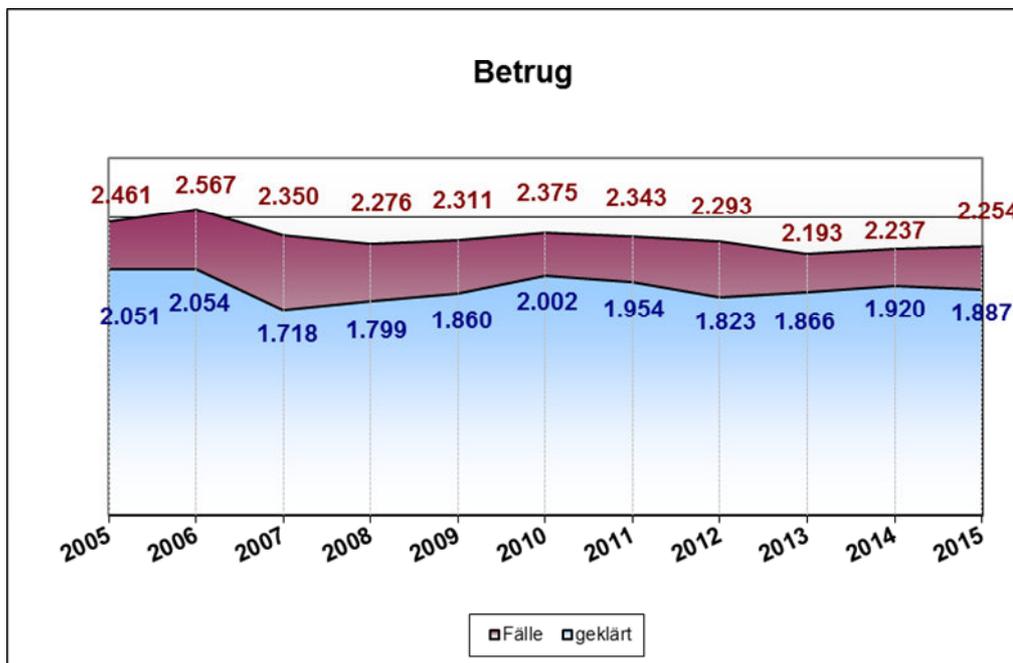
Vor allem hochwertige Fahrzeuge der Marken Audi und BMW entwendeten die Diebe im Jahr 2015 in der Wetterau.

3.7 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Im Jahr 2015 wurden im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte 2.779 Fälle registriert. Dies sind 59 Fälle mehr als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote beträgt für das Jahr 2015 81,1%.

Die Fallzahlen des Betruges bewegen sich mit 2.254 (+17) auf Vorjahresniveau. Hiervon wurden 1.887 Fälle geklärt. Dies entspricht einer Aufklärungsquote von 83,7% (-1,7%).

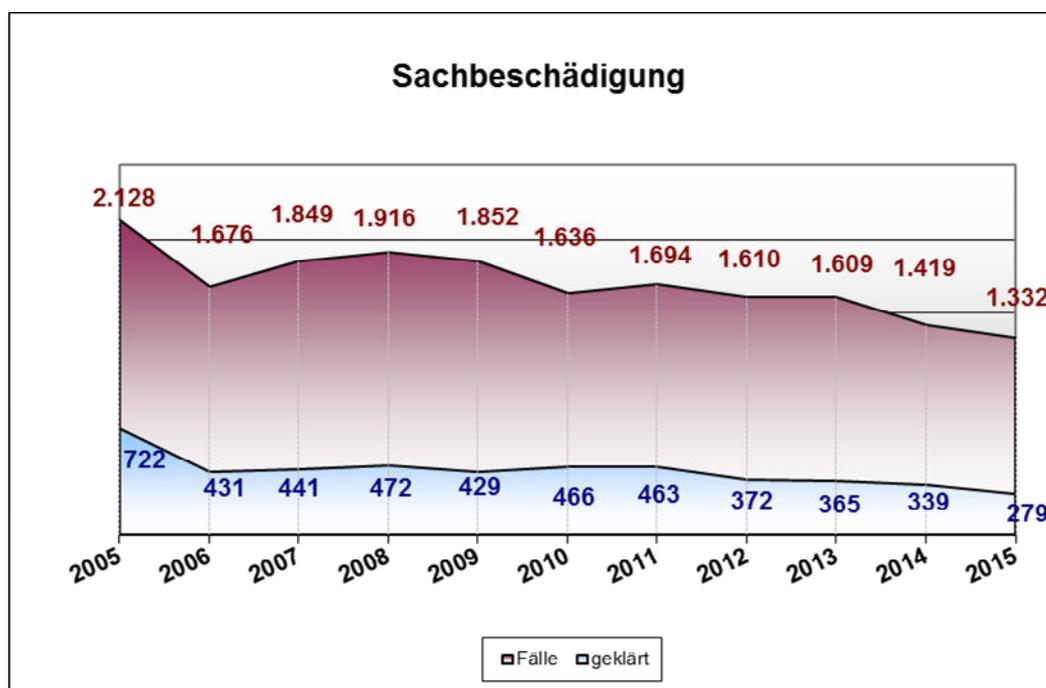
Die Schwerpunkte bilden im Bereich des Betruges zum einen die Delikte des Waren-/Warenkreditbetrugs mit 742 (-20) Fällen, wovon 577 geklärt werden konnten. Die Aufklärungsquote liegt entsprechend bei 77,8% (-4,7%), zum anderen die Beförderungerschleichungen mit 687 (+23) Fällen.



3.8 Sachbeschädigung

Nachdem bereits für das Jahr 2014 ein deutlicher Fallzahlenrückgang im Bereich der Sachbeschädigungen zu verzeichnen war, setzt sich der Abwärtstrend im Jahr 2015 fort. Die Zahl der registrierten Fälle nahm gegenüber zum Vorjahr nochmals um 6,1% ab und erreicht mit 1.332 Sachbeschädigungsdelikten einen neuen Tiefstwert. Die Aufklärungsquote liegt bei 20,9% (-3%).

Auch der Abwärtstrend der vergangenen Jahre bei Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen setzte sich im Jahr 2015 fort. Für das Jahr 2015 wurden 650 (-67) Fälle registriert. Die Aufklärungsquote beträgt 15,5% (-3,2%).



3.9 Betäubungsmittelkriminalität

Im Jahr 2015 wurden 429 Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz festgestellt. Dies sind 80 Fälle weniger gegenüber dem Jahr 2014. Die Aufklärungsquote liegt mit 97% (+0,3%) auf Vorjahresniveau.

Das tatsächliche Ausmaß der Drogenkriminalität lässt sich auf Grundlage dieser Statistik nur eingeschränkt bewerten. Bei den Konsumentendelikten wird die Entwicklung vor allem vom Umfang polizeilicher Kontrollen beeinflusst. Im Bereich der Delikte des Drogenhandels ist es notwendig, umfangreiche Ermittlungen -unter Ausschöpfung aller polizeilichen Möglichkeiten- zu führen, was die Dauer eines solchen Ermittlungsverfahrens erheblich verlängert und starke personelle Ressourcen bindet.

Sowohl bei den Konsumentendelikten als auch beim illegalen Handel / Schmuggel stehen annähernd 2/3 der Fälle im Zusammenhang mit Cannabis-Produkten.

3.10 Straßenkriminalität

Unter „Straßenkriminalität“ sind die – bei den einzelnen Straftatengruppen bereits gezählten – Delikte, die ausschließlich oder überwiegend auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen (einschließlich in öffentlichen Verkehrsmitteln) begangen werden, zusammengefasst.

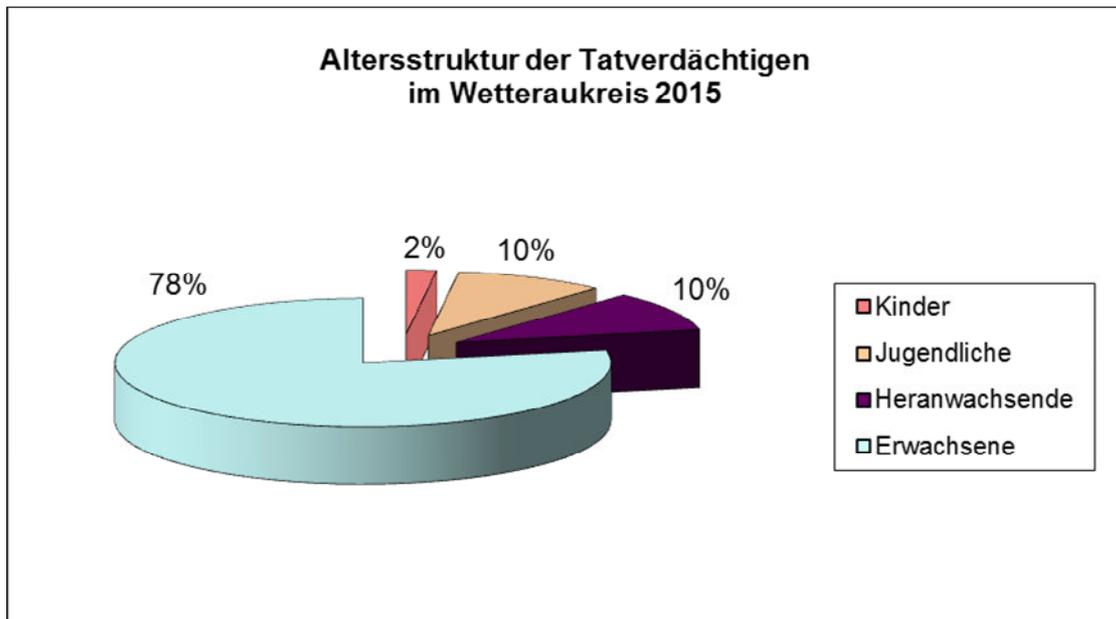


Im Bereich der Straßenkriminalität ist in den letzten Jahren ein stetiger Rückgang der Fallzahlen festzustellen. Für das Jahr 2015 wurden 2.501 Fälle registriert. Dies sind 94 Fälle weniger als im Vorjahr. Eine Betrachtung der Entwicklung der letzten zehn Jahre zeigt sogar einen Rückgang von 715 Fällen (-22,2%). Die Aufklärungsquote beträgt im Jahr 2015 17,8% (-2,3%).

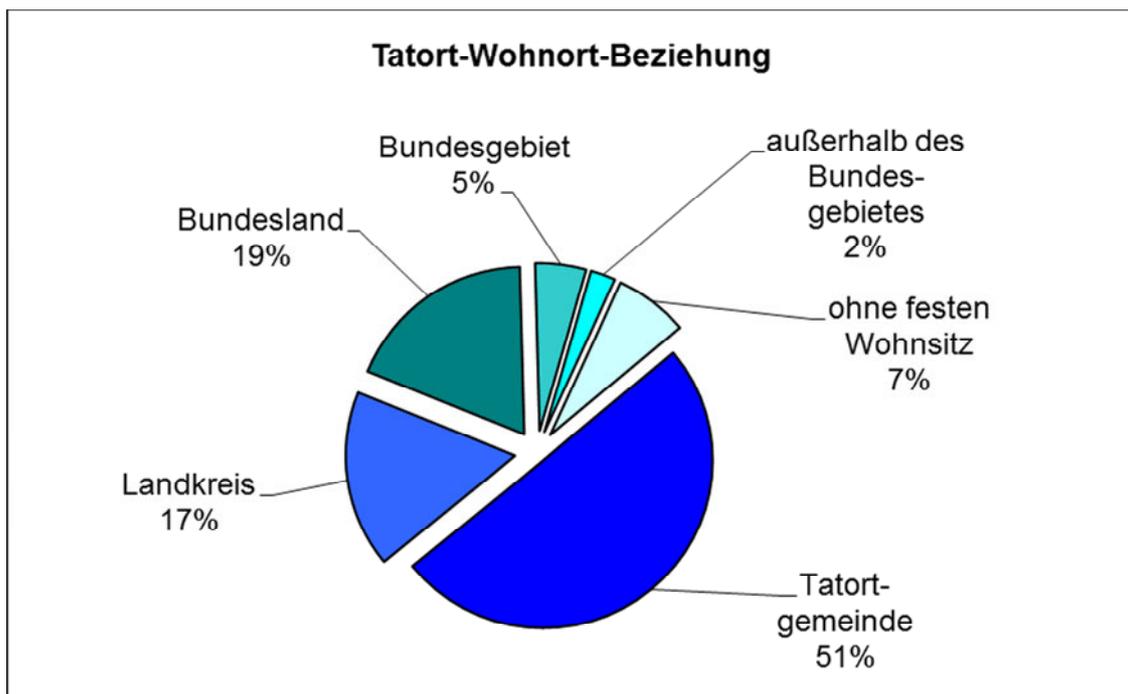
Die Anzahl der Straftaten in diesem Deliktsfeld kann Einfluss auf das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger haben. Ein gleichbleibend niedriger Wert bedeutet ein Mehr an gefühlter Sicherheit im öffentlichen Raum.

4 Struktur der im Wetteraukreis ermittelten Tatverdächtigen

Im Jahr 2015 wurden 5.993 Tatverdächtige ermittelt. Hiervon waren 1.816 Tatverdächtige nicht deutscher Herkunft. Die Struktur der Tatverdächtigen hat sich in den vergangenen Jahren im Wesentlichen nicht verändert.



Auch ist die Struktur der Tatort-Wohnort-Beziehung der Tatverdächtigen in den letzten Jahren weitestgehend unverändert geblieben.



4.1 Auswirkungen der Zuwanderung auf die Polizeiliche Kriminalstatistik

Ansteigende Zuwanderungszahlen in den letzten Monaten führten zu einem verstärkten Interesse der Bevölkerung an der mit diesem Personenkreis im Zusammenhang stehenden Kriminalitätsentwicklungen.

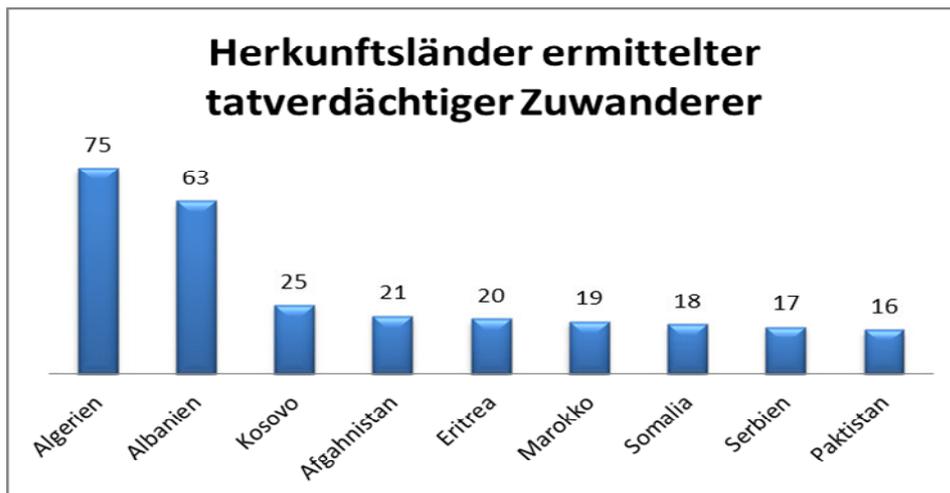
Flüchtlinge waren bis Ende Oktober 2015 im Wetteraukreis ausschließlich in von Landkreis und Gemeinden zur Verfügung gestellten Unterkünften untergebracht. Dies ergab eine breite Verteilung der zugewiesenen Flüchtlinge über den kompletten Landkreis hinweg. Von Ende Oktober 2015 bis Januar 2016 wurde darüber hinaus eine Notunterkunft in zwei Sporthallen in Nidda eingerichtet, welche im Durchschnitt durchgängig mit etwa 250 bis 300 wechselnden Personen belegt war. Erst im Dezember 2015 wurde in Büdingen die Außenstelle der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung in Betrieb genommen, in welcher im Dezember rund 400 Personen lebten.

Im Focus der öffentlichen Debatten stehen Angriffe auf Flüchtlings- und Asylunterkünfte, durch Flüchtlinge begangene Straftaten und Vorfälle, bei denen Flüchtlinge Opfer einer Straftat wurden. Aufgrund der bisherigen Erfassungsmodalitäten innerhalb der PKS können zur Thematik Flüchtlinge als Opfer einer Straftat jedoch für das Jahr 2015 noch keine Angaben gemacht werden. Änderungen hierzu sind ab 2016 / 2017 bundeseinheitlich vorgesehen. Angriffe auf Unterkünfte wurden in der Wetterau im vergangenen Jahr nicht bekannt.

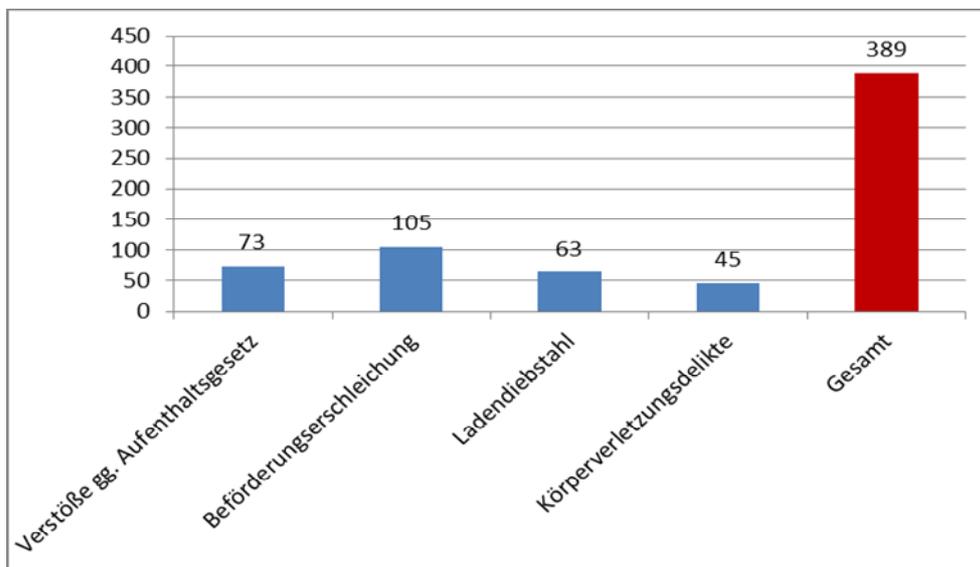
Auch zu der Frage tatverdächtige Zuwanderer trifft die Polizeiliche Kriminalstatistik bislang keine klaren Aussagen über den Aufenthaltsstatus von Tatverdächtigen. Bei der Erfassung der tatverdächtigen Zuwanderer handelt es sich um Personen, die den Aufenthaltsstatus „Asylbewerber“, „Duldung“, „Flüchtling“ und „unerlaubter Aufenthalt“ haben.

Im Jahr 2015 wurden im Dienstgebiet der Polizeidirektion Wetterau insgesamt 389 Fälle registriert, in welche Zuwanderer als Tatverdächtige involviert waren. Gegen insgesamt 373 Zuwanderer ergab sich ein Tatverdacht.

Zu den Staatsbürgerschaften dieser tatverdächtigen Zuwanderer kann festgestellt werden, dass es sich in der Hauptsache um Menschen aus Algerien (75 Tatverdächtige) und Albanien (63 Tatverdächtige) handelte.



Bei den von tatverdächtigen Zuwanderern registrierten Straftaten handelt es sich in 73 Fällen um aufenthaltsrechtliche Verstöße. Weiterhin wurden 105 Fälle der Beförderungerschleichung (Schwarzfahren) registriert. 75 Diebstahlsdelikte, darunter vor allem 62 Ladendiebstähle, wurden bekannt. Hinzu kommen 45 Körperverletzungsdelikte, die sich vornehmlich innerhalb der Asylunterkünfte ereigneten und vielfach auf Streitigkeiten infolge der dort vorherrschenden Lebenssituation zurückzuführen waren.



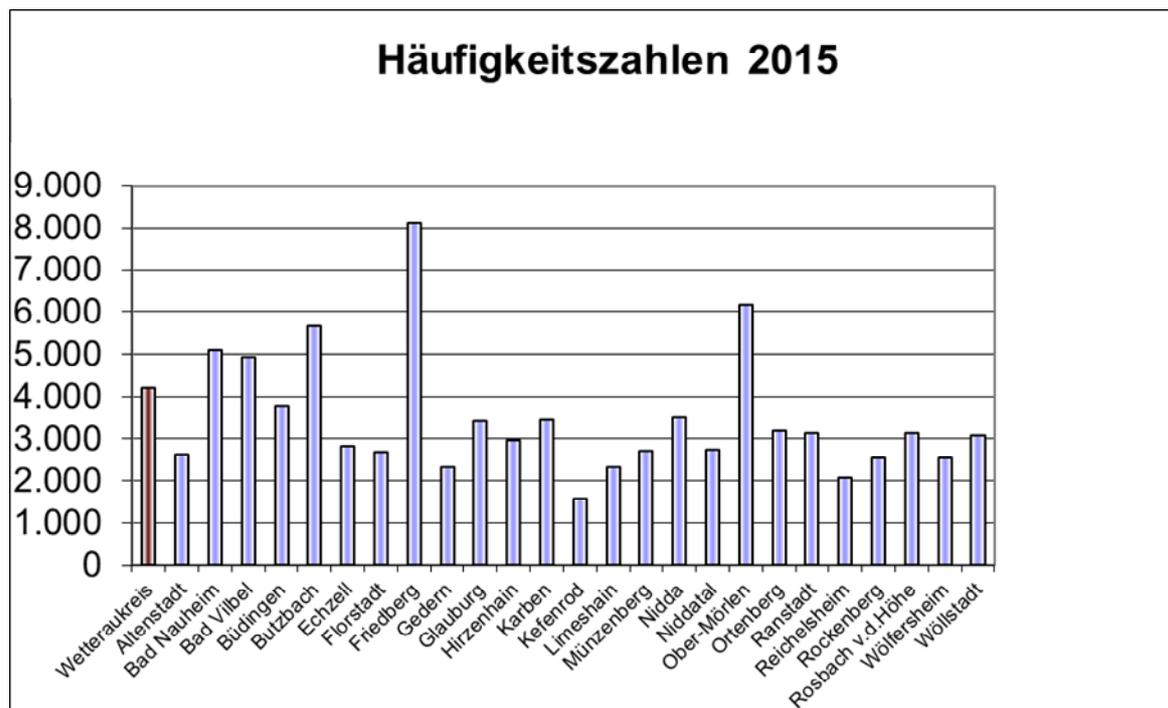
Im Ergebnis kann festgestellt werden, dass in Relation zu der in 2015 kontinuierlich angestiegenen Zahl, der an den Wetteraukreis zugewiesenen Zuwanderern, die auf diese Personengruppe entfallende Kriminalität nicht in gleichem Maße angestiegen ist.

Häufigkeitszahlen

Die Häufigkeitszahl (HZ) ist die Zahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner (nicht berücksichtigt sind Berufspendler, Schüler, Studenten, Touristen, Personen ohne festen Wohnsitz etc.).

Land Hessen	6.616
Polizeipräsidium Mittelhessen	5.509
Polizeidirektion Wetterau	4.207

Nachdem bereits in den Jahren 2013 und 2014 eine Senkung der Häufigkeitszahl festzustellen war, ist diese im Jahr 2015 nochmals gesunken. Die differenzierte Betrachtung weist insbesondere für die größeren Städte Friedberg, Bad Nauheim, Butzbach und Bad Vilbel eine höhere Belastung an Straftaten aus. Hier zeigen sich jedoch auch die Grenzen dieser Kennzahl, da Deliktsstrukturen, Infrastruktur (Reisewege), Tatgelegenheiten (Kaufhäuser, Bahnhöfe) pp. nicht abgebildet werden können.



Besonders auffällig werden diese Grenzen bei Betrachtung der Häufigkeitszahl für die Gemeinde Ober-Mörlen. Die vorliegenden Zahlen der PKS werden nach dem Tatortprinzip zugeordnet, so dass für Ober-Mörlen auch die Straftaten erfasst werden, die auf den Tank- und Rastanlagen Wetterau (BAB 5) verübt werden. Die auf der Tank- und Rastanlage Wetterau (TuR) festgestellten Straftaten sind überwiegend Straftaten, welche von durchreisenden Tätern begangen werden. Hierbei handelt es sich in der Regel um

TuR-spezifische Straftaten wie Tankbetrug, schwerer Diebstahl aus Kfz, Verstöße gegen das Ausländergesetz und Urkundenfälschungen. Eine Außenwirkung zu angrenzenden Gemeinden / Städten war bei diesen Straftaten nicht zu erkennen. Für die Gemeinde Ober-Mörlen sind gegenüber anderen Städten und Gemeinden keine Auffälligkeiten festzustellen. Bringt man die festgestellten Straftaten der Tank- und Rastanlagen in Abzug, bewegt sich die Gemeinde Ober-Mörlen auf einem Niveau zu weiteren Gemeinden des Wetteraukreises, die in Größe und Struktur vergleichbar sind.

5 Opfer

Opfer sind natürliche Personen, gegen die sich rechtswidrige Handlungen, auch Versuchshandlungen, gerichtet haben. Opfer werden erfasst bei Straftaten gegen das Leben, Sexualdelikten, Raubdelikten, Körperverletzungen und Straftaten gegen die persönliche Freiheit. Es werden Alter und Geschlecht der Opfer sowie die Beziehung zum Tatverdächtigen nach den Kriterien Verwandtschaft, Bekanntschaft, Landsmann, flüchtige Vorbeziehung und keine Vorbeziehung berücksichtigt.

2015 wurden im Wetteraukreis 2.051 Personen Opfer von Straftaten. Davon waren 1.182 Personen männlich und 869 Personen weiblich. In 679 Fällen bestand keine Beziehung jeglicher Art zwischen dem/den Täter(n) und dem jeweiligen Opfer.

Die Altersstruktur verteilt sich wie folgt:

Kinder unter 6 Jahre:	22
Kinder 6 bis unter 14 Jahre:	114
Jugendliche:	205
Heranwachsende:	200
Erwachsene (21-60 Jahre):	1.350
Erwachsene (60+):	160

6 Vermögensschaden

In der Kriminalstatistik ist als Schaden der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes definiert. Im Jahr 2015 wurden Vermögensschäden in Höhe von 46.662.466€ registriert. Dies ist gegenüber dem Vorjahr mit einem Vermögensschaden in Höhe von 15.583.899€ ein erheblicher Anstieg. Bei näherer Betrachtung wird deutlich, dass für diesen Anstieg ein Verfahren aus dem Bereich der Untreuedelikte ursächlich ist. Bei Abzug des hieraus entstandenen Vermögensschadens von ca. 32.000.000€ bewegt sich der Vermögensschaden auf dem Niveau der Vorjahre.

Im Bereich der Rohheitsdelikte entstand im Jahr 2015 ein Vermögensschaden in Höhe von 80.994€ (+15.091€). Diese Differenz liegt im Bereich der üblichen jährlichen Schwankungen.

7 Kommunen im Vergleich

Bereich	Straftaten	Einwohner	Häufigkeitszahl	AQ in %
Wetteraukreis	12.510	297.369	4.207	56,6
Altenstadt	310	11.817	2.623	46,1
Bad Nauheim	1.581	31.018	5.097	48,7
Bad Vilbel	1.609	32.584	4.938	47,0
Büdingen	795	21.061	3.775	62,3
Butzbach	1.408	24.900	5.655	63,3
Echzell	158	5.562	2.841	53,9
Florstadt	233	8.672	2.687	58,4
Friedberg	2.266	27.859	8.134	62,5
Gedern	173	7.439	2.326	60,7
Glauburg	103	3.015	3.416	68,0
Hirzenhain	84	2.816	2.983	56,0
Karben	756	21.936	3.446	54,8
Kefenrod	43	2.746	1.566	58,1
Limeshain	124	5.347	2.319	56,5
Münzenberg	149	5.496	2.711	57,0
Nidda	590	16.848	3.502	58,8
Niddatal	256	9.291	2.755	54,7
Ober-Mörlen	356	5.775	6.165	47,2
Ortenberg	287	8.985	3.194	59,6
Ranstadt	156	4.977	3.134	59,0
Reichelsheim	140	6.785	2.063	67,1
Rockenberg	110	4.306	2.555	72,7
Rosbach v.d.Höhe	382	12.167	3.140	56,3
Wölfersheim	253	9.880	2.561	64,0
Wöllstadt	187	6.087	3.072	55,1